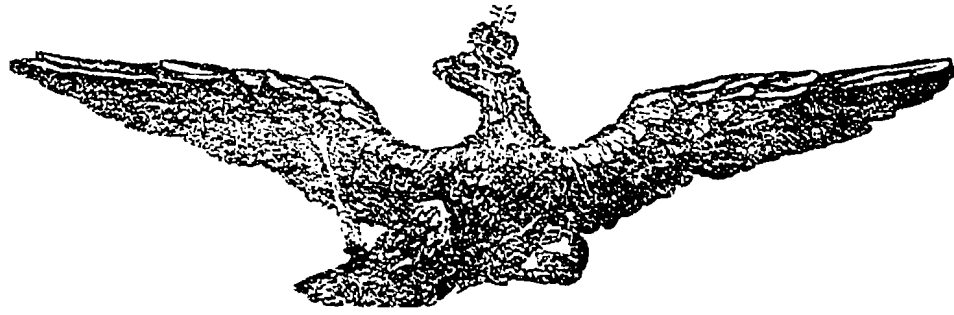


Weltomer Kreisblatt.



Ersteinst
Dienstags, Donnerstags und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Ämtern, Briefträgern und den
Käufern im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W. Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

No. 26.

Berlin, den 3. März 1885.

30. Jahrg.

Amliches.

Berlin, den 19. Februar 1885.

Auf Grund der Verordnung der königlichen Regierung zu Potsdam vom 19. Oktober 1855 — Amtsblatt S. 406 — lege ich den Termin, bis zu welchem das **Abrennen der Obstbäume** in diesem Jahre bewirkt sein muß, auf den **31. März** hiermit fest, soweit nicht bereits Seitens einzelner Herren Amts-Vorsteher und städtischer Polizei-Verwalter frühere Termine dafür bestimmt worden sind.

Die Herren Amts-Vorsteher und städtischen Polizei-Verwalter, sowie die Guts- und Gemeinde-Vorstände des Kreises ersuche ich diese Bestimmung auf ortsübliche Weise in ihren Verwaltungsbezirken bekannt zu machen, auch auf die genaue und pünktliche Befolgung derselben zu halten. Säumige verfallen nicht allein in die im § 368 ad 2 des Reichsstrafgesetzbuches angedrohte Strafe bis zu 60 Mark event. 14 Tagen Haft, sondern haben auch die Ausführung der unterlassenen Handlung durch einen Dritten auf ihre Kosten zu gewärtigen.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 2. März 1885.

Die Magisträte, Gemeinde- und Guts-Vorstände des Kreises ersuche ich hiermit, die Nachweisungen der zur Zwangsvollstreckung überwiesenen Rückstände an direkten Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Steuern, sowie an Schulsteuern und Schulgeld für den Monat Januar d. Jz. aufzustellen und bis zum **10. d. Mts.** hierher einzureichen.

Wenngleich Zwangsvollstreckungen hinsichtlich der obenerwähnten Steuern nicht vorgekommen sein sollten, so ist mir doch stets die Zahl der an direkten Kommunal- u. Steuern und an Schulgeld im Monat Januar d. Jz. fällig gewordenen Steuerposten, d. h., die Anzahl der Zahlungspflichtigen anzuseigen.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Nichtamtliches.

Unser Kaiser ertheilte Freitag Nachmittag, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, um 4 Uhr noch eine Audienz dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Sonnabend Vormittag ließ sich der Kaiser Vorträge halten, empfing hierauf den kgl. württembergischen General-Lieutenant v. Brandenstein, sowie den Kontre-Admiral Birner, Ober-Vertriebsdirektor in Danzig, und einige andere Offiziere und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Militärkabinett. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner von etwa 35 Gedecken statt.

Geläutertes Gold.

Novelle von Anna Czekow.

(Fortsetzung.)

Benedicta starrte Hans Erbach an, der seine Wäste in der Hand trug und kaum weniger bleich ansah, wie die Mädchen, ein irres Lächeln suchten um ihre Lippen, was wollte der Schulmeister hier, hatte er den unberufenen Laischer gespielt, wollte er den Mentor abgeben, er, der Verhaßte, den sie so wenig mochte, wie keinen, keinen anderen Menschen in der weiten Welt?

„Und wann ich's doch thue?“ fragte sie scharf und trat wie ein unartiges Kind mit dem Fuß auf den Boden.

„Dann würde ich ganz energisch einschreiten und mich mit Fräulein Claire dagegen verbinden, daß Sie eine Thorheit begehen, wie sie die Tochter eines — eines armen Mannes nicht begehen darf.“

Hans Erbach schwieg, aber er trat dicht zu Benedicta heran, die bei seinem Näherkommen einen Schritt zurückwich und ihn mit triumphirenden Blicken ansah: „Ich bin aber reich, mein Herr,“ sagte sie bestimmt, „so reich, daß Sie allerdings keine Ahnung davon haben mögen, wie viel unser Vermögen beträgt. Das Haus auf der Halde, das Haus in der Stadt gehört uns, und Papa hat in seinem Geldsack eine unermeßliche Menge von Geld und Papieren liegen.“

Tiefes Mitleid überflog die Züge Hans Erbachs; er war ein Kind, ein Kind allen Verhältnissen der Welt gegenüber, und er sollte nun doch den Streich führen, der, wie er wußte, sie aufs Empfindlichste treffen würde. „Benedicta,“ sagte er sanft und schien es nicht zu beachten, daß sie eine zürnende Bewegung mit der Hand nach ihm hirmachte, „ich gäbe viel darum, Ihnen das Leid ersparen zu können, das ich über Sie bringe, aber ich darf es nicht, mir ward das Gebot, unverzüglich zu

Se. königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden hatte am 24. Februar das Unglück, beim Verlassen des kaiserlichen Palais in Berlin in Folge Ausgleitens einen Bruch des linken Ellenbogen-Vortages sich zuzuziehen. Ihre Majestät die Kaiserin sandte sofort den chirurgischen Chefarzt im Augusta-Hospital, Prof. Dr. Küster nach Potsdam. Dieser hofft, in drei Wochen den hohen Patienten wieder herzustellen. Nach ärztlichem Ausspruch ist eine völlige Heilung ohne weitere üble Folgen in etwa drei Wochen zu erwarten.

Dem Abgeordnetenhaus ist der Nachtragsetat für 1885 zugegangen, in Einnahme und Ausgabe sich auf 833,186 Mk. belaufend. Neben Ausgaben für Eisenbahnverwaltung, Verzinsung von Staatsschulden u. dergl. fordert der Nachtragsetat 20,970 Mk. für die Polizeiverwaltung in Frankfurt am Main.

Die Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses wiederholte in ihrer Sitzung am Mittwoch den früheren Beschluß, die Petition der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten wegen Gleichstellung mit den Richtern erster Instanz der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Bezüglich der geforderten Ausdehnung der Grundzüge des Reliktengesetzes bemerkte der Regierungskommissar, die bezüglichen Verhandlungen seien in der Schwebe, und stellte ein günstiges Resultat in Aussicht.

Bezüglich des deutschen Lehrerpensions-Gesetzes wird darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt noch 200 eremittirte Lehrer vorhanden sind, die weniger als 300 Mark Pension haben. Etwa 1250 haben unter 600 Mark.

Beim Reichsgericht in Leipzig waren im Jahre 1884 abhängig 2103 Revisionen in Civilsachen, 3623 in Strafsachen.

Die Nummer 9 des „Reichs-Gesetzblattes“ enthält den Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Griechenland vom 9. Juli 1884.

Die Berliner Mafferbank giebt 12 pCt. Dividende. Wenn doch einmal Bauer und Handwerker so viel aus ihren Betrieben herauswirtschaften könnten!

Der Afrikareisende Flegel begibt sich Anfang März nach der Westküste von Afrika, um abermals eine Expedition in das Niger- und Benuegebiet zu unternehmen. Es soll eine „Venue-Kompagnie“ ins Leben gerufen und Anthelischeine von 10,000 M. ausgegeben werden das Hamburger Haus Jantzen und Thormählen soll die Geschäftsführung übernehmen und Flegel die auszusendende Expedition leiten und die Orte für Niederlassungen und Faktoreien auswählen.

Sozialdemokratische Stimmen wurden abgegeben in Baiern 34,899, in Sachsen (Königreich) 128,142, in Württemberg 9154, in Baden 11,027, in Hessen 20,176, in Mecklenburg 2466, in Sachsen Weimar 2500, in Oldenburg 1237. Eine beträchtliche Zunahme ist nur in Baiern, Baden und Hessen zu verzeichnen, in den übrigen Staaten setzte sich eine mehr oder minder bemerkliche Abnahme ihres Bestandes. Daß sozialdemokratische Abgeordnete in verstärkter Anzahl erschienen, ist dem Ergebnis der Stichwahlen zuzuschreiben, in denen Centrum und Deutschfreisinnige den Sozialdemokraten gegen nationalliberale und konservative Kandidaten wesentliche Hilfe leisteten.

handeln. Hier ist der Brief Fräulein Warrings, Ihrer Tante, der mir mittheilt, daß Ihr Vater durch die Treulosigkeit seiner Beamten, insbesondere durch den Lurus, den Aufwand, den die Söhne des Buchhalters getrieben, und durch ihre Unterschleife vollständig ruiniert sei, daß er selbst muthlos und verzweifelt in der Welt umherirre, und daß Ihre Heimkehr Fräulein Benedicta, wohl erforderlich wäre, um Ihrem Vater einen Ruheport, ein zu Hause zu schaffen.“

Hans Erbach sprach ohne Unterbrechung, er hoffte wohl, daß sich während seiner Auseinandersetzung Benedicta sammeln und aufrichten würde als er aber gendete, als er das Schreiben in ihre Hand legen wollte, schloßen sich plötzlich ihre Augen, die so lange mit einem herzzerreißenden Blick ins Leere gestarrt, und sie sank zitt lautem Aufschrei bewußtlos in die Arme der weinernden Claire.

Das Fest brach jäh ab, Benedicta wurde in ihr Zimmer gebracht, der Marquis hatte tausend Erkundigungen nach ihr, und Antoinette mich schon von der Nüchternheit zurück, als Claire ihr einige Worte zugeflüstert. Am nächsten Tage unterließ Monsieur Saint Remont seine Nachfragen, die Tochter des Bankrotteurs war ihm keine erwünschte Braut mehr; Madame Dumont saß in ihrem Zimmer und dachte großend über das Mißgeschick nach, wieder die Aussicht auf Erlösung von ihren Schulden eingehüllt zu haben, und am Abend fuhr ein Wagen Benedicta und ihre Sachen nach der Bahn. Todtenbleich, lehnte das Mädchen an Claires Seite, sie hatte den Brief Beata Warrings gelesen, der bestätigte, was Hans Erbach gesagt, sie war arm, arm, arm, und damit aller Wirth, alle Lebensfreudigkeit gebrochen.

Auf dem Perron erwartete sie Anatole und der Deutsche, und ein letztes Mal wollte sich Benis Wider-

Im Herzogthum Braunschweig hatte ein Pastor Schwarz alle lutherischen Geistlichen des Landthums, welche „auf dem unansehnlichen Boden des klaren Rechtes bezüglich der Erbfolge in unserem Herzogthume stehen“ zu einer Konferenz am 24. Febr. eingeladen; die Versammlung wurde durch Anordnung des Konfistoriums verboten.

Die Polizeidirektion von Straßburg warnt das Publikum vor fremden Werbem, die unter den jungen dienstpflichtigen Claß-Lothringern Anwerbungen für die englische Armee zu machen suchen.

Preussischerseits müssen jetzt sämtliche Wälder die unmittelbar an der polnischen Grenze liegen, von dem Grenzhügel aus auf eine Entfernung von 7—8 Meter ausgeholzt werden, damit unsere Beamten die Grenzübergänge mit übersehen können.

Der deutsche Handel nach Lagos (Britisch-Guinea) stieg in seinem Gesamtwert von 1,818,000 Mk. (1882) auf 2,632,000 Mk. (1883). Hauptartikel sind Spirituosen und Tabak. Werthvolle Ausführartikel sind Palmöl und Palmkerne.

Das amerikanische Petroleum wird theurer werden. Nach Nachrichten aus Dil-City übertrifft der Petroleumverbrauch die Produktion um 10,000 Fässer, frische Quellen sind nicht sichtbar. Wir können dem mit Ruhe entgegensehen, da gegenwärtig viel russisches Petroleum bei uns eingeführt wird.

Die englischen Zeitungen in der Kapkolonie fangen schon an, der Kolonialpolitik des deutschen Reichskanzlers ihre Achtung zu zollen.

So sagt „Cape Times“ u. a. „Wir selbst neigen der Ansicht zu, daß Fürst Bismarck sich nicht bloß im Gegensatz zu der Person irgend eines englischen Ministers, sondern zu dem ganzen englischen Kabinett und dessen Haltung befindet. Der Kanzler macht kein Geheimniß aus seiner Verstimmlung und Veranlassung dazu. Man kann das Gladstone'sche Kabinett zu nichts bewegen. Es schreckt zurück und vertritt sich, wenn nur der leiseste Versuch gemacht wird, es zu einem Standpunkt zu bringen. Man kann mit einer Regierung, die keinen Standpunkt hat, nichts anfangen.“

„Die Beschädigung der Missionare,“ schreibt dasselbe Blatt an anderer Stelle, „giebt Deutschland positive Berechtigung zur Intervention in Zululand. Der Mord des Missionars Schroeder und die Verabung anderer deutscher Missionare durch Umtu-Marobeure ist ohne Bestrafung durch Großbritanniens Regierung geblieben. Lord Derby wurde von dem begangenen Verbrechen benachrichtigt, lächelte jedoch darüber und schlummerte weiter, obgleich die britische Verantwortlichkeit für diese Vorgänge klar und nicht zu leugnen war.“

Der Leichnam des in Kamerun ermordeten Pantinius ist gefunden und am 15. Januar mit militärischen Ehren bestattet worden. Admiral Knorr wohnte der Leichensfeierlichkeit bei.

Die Internationale Kongo-Gesellschaft ist den Beschlüssen der Konferenz beigetreten.

festlichkeit geltend machen, als sie sah, daß Hans Erbach gleich ihr ein Billet löste.

„Ich fahre nach der Halde und nicht zu Tante Beata,“ sagte sie schnell, als neigte sie es gar nicht anders an, als daß er zu letzterer reise, und ihr müdes Gesichtchen wurde finster, als er einfach sagte: „Mein Weg geht auch dahin,“ und in den Waggon neben dem ihren einstieg.

Dreizehntes Kapitel.

Der deutsche Frühling war noch nicht gekommen, unter keimendem Grafe sproßten noch keine Weischen dem Licht entgegen, die Knospen ruhten festgeschlossen an den Zweigen, ein grauer Himmel blickte verdrossen und langweilig auf die Erde herab, und Schneeflocke um Schneeflocke legte sich auf die Aecker, Wiesen und Triften. Mit glanzlosen Augen blickte Benedicta in die Landschaft, durch welche das Dampfros sie eilend trug, die Häuser sahen so verwachsen und verkommen aus, die Bäume starren so nackt und schwarz zum Himmel empor, aus Glanz und Licht, aus Lachen und Frohsinn kam sie hinein ins Glend, aus warmem Sonnenschein hinein in den kalten Winter ein Frösteln ließ durch ihre Gestalt, sie lehnte sich tief zurück in die Kissen des Wagens und schloß fest die Augen. Lange Stunden war sie schon gefahren, ein glücklicher Zufall hatte es gewollt, daß sie immer allein geblieben, und nur von Zeit zu Zeit war auf einer Station, wo der Zug längeren Aufenthalt hatte, ein Bediensteter des Restaurateurs an ihr Coupé herangetreten und hatte ihr auf einem Brette Erfrischungen angeboten. Zuerst waren der Kaffee, die Bouillon fast widerwillig zurückgewiesen worden, aber je weiter sie kam, je dringender wurden die Kellner in dem Anbieten ihrer Sachen, und endlich aß und trank Benedicta ein wenig von dem Dargebotenen. Sie hatte keine Ahnung davon, daß von dem Nebenwagen aus